

Verhaltene Stimmung im Mittelstand – Planungssicherheit gewünscht

Die im September durchgeführte Concentro Umfrage zeichnet ein eher verhaltenes Stimmungsbild: Aufgrund der Pandemie und den damit einhergehenden wirtschaftlichen und strukturellen Einschränkungen, ist die Stimmung des Mittelstands im dritten Quartal dieses Jahres immer noch sehr gedämpft. Auch nach der vollständigen Aufhebung der pandemiebedingten Einschränkungen wird kein starker, wirtschaftlicher Aufschwung erwartet. Die vorherrschende Meinung ist, dass die Auswirkungen der Pandemie bis ins kommende Jahr und darüberhinaus zu spüren sein werden. Wie der Mittelstand im September auf die Situation reagiert und was er sich für die Zukunft wünscht, zeigt das Stimmungsbild unserer CONCENTRO UMFRAGE.

Mit einer Responsequote knapp über 5 Prozent stieß die Concentro Online-Umfrage unter den Befragten auf eine vernünftige Resonanz – quer durch alle Branchen hinweg. Die Umfrage fand im September während einer Dauer von 7 Tagen statt und umfasste die Betrachtung des jeweiligen Status quos, die Bewertung des Supply Chains, das Thema „Finanzierung und Liquidität“, die aktuellen Bedürfnisse der Unternehmen sowie einen Ausblick auf die kommenden Monate.

STATUS QUO: Fast alle Unternehmen verzeichnen Auftrags- und Umsatzeinbrüche

Die befragten Unternehmen bemerkten schon im ersten Quartal dieses Jahres – speziell jedoch im zweiten Quartal – die Auswirkungen der Pandemie. Lediglich ein verschwindend geringer Teil spürt bislang überhaupt keine pandemiebedingten Auswirkungen im Unternehmen. Ein Großteil der

Befragten erwarten jedoch auch noch im Folgejahr deutliche Auswirkungen der Pandemie.

Fast alle Unternehmen verzeichneten einen **gesunkenen Auftragseingang**, wobei auch das Auftragsvolumen bis zu minus 30 Prozent, bei einigen wenigen auch darüber hinaus, abgenommen hat.

AUCH IM JAHR 2021 ERWARTET EIN
GROSSTEIL DER BEFRAGTEN DEUTLICHE
AUSWIRKUNGEN DER PANDEMIE.

Concentro Umfrage, 09/2020

Einhergehend fand ebenfalls sehr häufig eine **Verhaltensänderung auf Kundenseite** statt: Reduktion von geordneten Mengen sowie die Verschiebung oder Stornierung von Aufträgen waren die Folge.

Auch innerhalb der befragten Unternehmen gab es Änderungen im Verhalten: So wurden verschiebbare Investitionen, der Einkauf sowie die Produktion um 15 Prozent und mehr zurückgefahren. Was knapp bei der Hälfte der Befragten auch ein **deutlicher Umsatzrückgang** zeigte. Nur ganz vereinzelt vermerkten Unternehmen in diesen Bereichen einen positiven Verlauf.

SUPPLY CHAIN – bislang nur sehr wenig Beeinträchtigungen

Ein positiveres Licht fiel hingegen auf die bestehenden Lieferketten der Unternehmen – hier waren nur bei einem kleineren Kreis der Befragten mittlere bis stärkere Beeinträchtigungen zu verzeichnen.

Dennoch hatten knapp die Hälfte der Befragten während der Pandemie schon einmal **mit Lieferausfällen bzw. -engpässen zu kämpfen**. Hier konnten jedoch alle Befragten die Lieferengpässe umgehen – gut ein Drittel allerdings nur mit erhöhten Kosten.

Als größtenteils **gleichbleibend** wurde der **Verhandlungsspielraum gegenüber Vertragspartnern** bewertet – nur sehr wenige konnten hier eine Verbesserung bzw. Verschlechterung ihrer Position erkennen.

FINANZIERUNG UND LIQUIDITÄT – Kurzarbeitergeld an erster Stelle

Pandemiebedingt wurde eine zusätzliche Finanzierung bei der jeweiligen Hausbank von knapp der Hälfte der befragten Unternehmen beantragt. Auch zusätzliche staatliche Hilfen

wurden von mehr als der Hälfte in Anspruch genommen. **Am häufigsten beantragt wurde dabei das Kurzarbeitergeld**, gefolgt von KfW-Schnell- bzw. Sonderkrediten. Nur wenige fühlten sich dabei schlecht informiert oder waren wenig zufrieden mit dem Überblick der jeweiligen Hilfen. Ein Großteil dagegen bewertete den Aufwand für die jeweilige Beantragung als sehr aufwändig.

AKTUELLER BEDARF UND AUSBLICK – Planungssicherheit und staatliche Hilfen

Die Bedürfnisse der Befragten sind so vielfältig wie die Unternehmen selbst, jedoch waren auch hier Tendenzen erkennbar. Einige hoffen auf die Fortsetzung der **staatlichen Hilfen bzw. Steuersenkungen**. Wieder andere wünschen sich von Seiten des Staats mehr **Planungssicherheit**, weniger Hysterie dagegen mehr Kontinuität. Andere sehen **Neuaufträge** als dringendsten Bedarf ihres Unternehmens an.

UMFRAGE DESIGN

Befragungsart: Online-Fragebogen
Befragungszeitraum: 16. – 23.09.2020
Panel: 600 Concentro-Kontakte
Response-Quote: 5,1 Prozent

Beim Blick nach vorne ist die Stimmung momentan doch eher verhalten: Hier wird auch nach Aufhebung der pandemiebedingten Einschränkungen keine Veränderung der wirtschaftlichen Entwicklung erwartet. Ein Drittel erwartet sogar einen allgemeinen wirtschaftlichen Abschwung. Auch ein Aufwärtstrend innerhalb des Unternehmens wird dabei nur von einem kleinen

Teil der Befragten angenommen – das **Gros der Befragten erwartet den Erhalt des Status quos.**

Entgegen der vorangegangenen eher verhaltenen Erwartung gegenüber der allgemeinen Entwicklung, ist die **Erwartung an die Entwicklung der Auftragslage jedoch größtenteils optimistisch**: Über die Hälfte erwar-

ten im eigenen Unternehmen eine Verbesserung in diesem wichtigen Unternehmensbereich. So existieren **auf lange Sicht schon strategische Pläne**, welche sich von Änderungen des Produktportfolios, Rückzug aus Absatzmärkten bis hin zu Zukäufen von Unternehmen erstrecken. ■